

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **95 (1977)**

Heft 45

PDF erstellt am: **18.01.2020**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Mitteilungen aus SIA-Sektionen

Zürich

Programm der Veranstaltungen im Wintersemester 1977/78

16. November: Dr. K. Basler: «Energieprobleme! – Was nun?»

18. Januar: N. Guidon, Chef Sektion Sicherungswesen SBB, J. Oehler, Direktor Integra: «Sicherheit und Rationalisierung des Eisenbahnbetriebes im Zeitalter der Elektronik».

1. Februar: R. Krähenbühl, Direktor Swissair: «Moderner Flugzeugunterhalt»; Hauptversammlung mit Nachessen.

15. Februar: J. Stucki, Regierungsrat: «Die Gesamtplanung im Kanton Zürich».

1. März: Prof. Dr. W. H. H. Gränicher: «Echte und unechte Probleme der Energieversorgung».

15. März: Dr. T. R. Schneider: «Einige Hangstabilitätsprobleme bei Verkehrsbauten im Alpengebiet».

19. März: E. Eidenbenz: «Heimatschutz und Denkmalpflege im Spannungsverhältnis zwischen Bürger und Behörde».

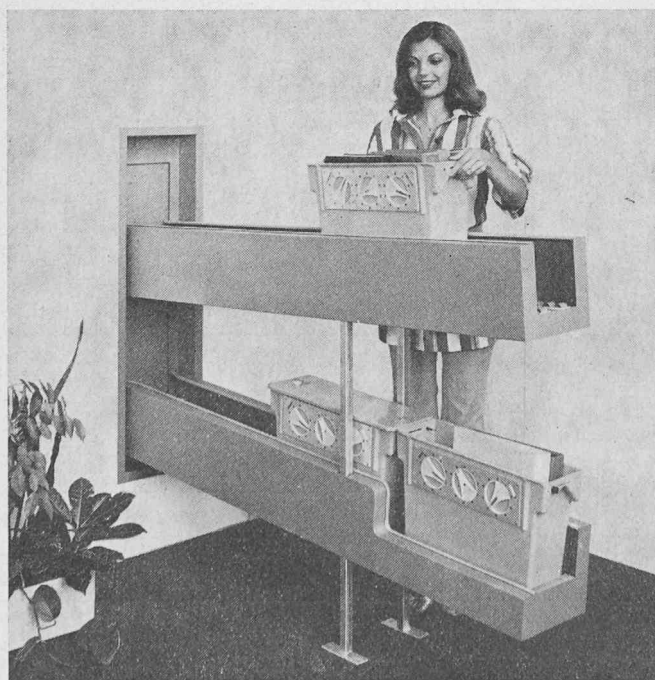
12. April: Schlussabend, Referate zum Thema: «Entwicklungshilfe».

Die Veranstaltungen finden jeweils um 20.15 h – wo nichts anderes vermerkt – im Zunfthaus «Zur Schmid», Marktgasse 20, 8001 Zürich, statt.

Aus Technik und Wirtschaft

Schmalbehälter-Förderanlage

Die «Schweizerische Wagons- und Aufzügefabrik AG, Schlieren-Zürich» befasst sich schon seit den frühen sechziger Jahren mit der Herstellung von kombinierten Horizontal-/Vertikal-Förderanlagen. Waren es in den Anfängen ausschliesslich Paletten-Förderanlagen für palettierte Güter und Waren, bietet heute «Schlieren» komplette Fördersysteme für Fördergut zwischen 5 und 2000 Kilogramm Gewicht an. Das «Leichtgewicht» unter ihnen ist die Schmalbehälter-Förderanlage, die zum automatischen Transport von Post, Akten, Dokumenten, Büchern usw. vorzugsweise in Banken, öffentlichen Verwaltungen, Versicherungsgesellschaften und Bibliotheken eingesetzt wird. Durch sie kann eine Vielzahl zeitraubender Boten-



gänge eingespart werden. Die Möglichkeiten der Trasseeführung sind nahezu unbegrenzt wie der kürzlich eingegangene Auftrag für die «Cité administrative de l'Etat, Bruxelles» (staatliches Verwaltungsgebäude Brüssel) zeigt. Dieses Verwaltungsgebäude besteht aus zwei Hauptkomplexen: dem Flachbau mit 4 beziehungsweise 6 Etagen (Bibliothek, Lesesaal, Garagen) und dem Hochbau mit 31 Etagen. Den Spontantransport der anfallenden Akten, Dokumente, Bücher usw. wird eine beide Gebäudekomplexe verbindende Schlieren-Schmalbehälter-Förderanlage übernehmen. Vier Ringstrassen, von denen die beiden längsten je 160 Meter lang sind, verbinden die sechs Paternosteraufzüge untereinander. 83 Aufgabe- und Empfangsstationen gewährleisten eine differenzierte Verteilung des Fördergutes an sämtliche wichtige Stellen innerhalb des Flach- und Hochbaus. Die maximale Förderhöhe beträgt 136 Meter. Mit dieser Lieferung konnte für «Schlieren» und die schweizerischen Unterlieferanten ein Auftrag von über vier Millionen Franken gesichert werden.

Schweizerische Wagons- und Aufzügefabrik AG,
Schlieren-Zürich, 8952 Schlieren

Hectronic-Abfüllsicherungssystem für Haustanks

Grundidee des 1967 in der Schweiz eingeführten Hectronic-Abfüllsicherungssystem ist die flüssigkeitsanaloge periodische Selbstüberwachung einer elektro-optischen Flüssigkeitssonde im Kundentank, der Steuerelektronik und des Absperrorgans auf dem Tankwagen. Das Hectronic-Konzept garantiert sichere Alarmierung bei Eintauchen der Sonde in Flüssigkeit oder Störungsmeldung bei allen Defekten oder Störeinflüssen. Eine genormte Steckverbindung zwischen elektro-optischer Flüssigkeitssonde im Kundentank und dem elektronischen Steuergerät auf dem Tankwagen sowie genormte elektrische Anschlusswerte (mit Sondenprüfgeräten messbar) ermöglichen, dass jedes Hectronic-Tankwagensteuergerät jede beliebige Hectronic-Flüssigkeitssonde ansteuern kann. Gemäss Art. 5 der eidg. Verordnung über «Füllsicherungen bei Tanks» vom 20. September 1973 sind neugebaute, mittelgrosse Tanks (2000 bis 500 000 l) mit einer geprüften, elektro-optischen Flüssigkeitssonde auszurüsten. Kantonale Vorschriften regeln ebenfalls das Anpassen von Altanlagen. Die langjährige Markterfahrung und die neuentwickelte Elektro-Optik FD 21 erlauben den Vertrieb einer breiten anwendungsorientierten Programmpalette. Die Einbauformen können nach den verschiedensten Kriterien optimale Typen auswählen: Neuanlage, Anpassung, Altanlage, Sondersatz, Einbautiefe, Kabellänge, Kellertank, Domschacht, Art des Montagesatzes für die normierte Steckdose oder auch einfache Lagerhaltung. Aus Gründen der Explosionsicherheit kommen tankinnenliegend nur Montageteile aus Anticorodal zur Anwendung, die eine elektro-statische Aufladung, aber auch eine elektrolytische Korrosion der Sonde verhindern. Die Sonde FD 21 ist somit die einzige Vollmetallsonde des Marktes.

Hectronic AG, 5033 Buchs

Nomad-Schmutzfänger

Der Nomad-Schmutzfänger fängt den Schmutz auf und versteckt ihn unter einer attraktiven Oberfläche von Tausenden von elastischen Vinylschlingen. Er hält Staub und Schmutz unsichtbar zurück und bleibt dabei stets sauber. Selbst bei starker Begehung bildet er keine «Eselsohren», keinen zusammengedrückten Floor und kommt auch nicht ins Rutschen. Nomad ist in Matten und Rollen in vier Farben erhältlich; er passt deshalb praktisch überall hin.

Für Nasszonen wurde Nomad ohne Schaumrücken entwickelt. So eignet er sich besonders für Sauna, für Duschenräume, Bäder und Swimming-pools. Dank einer Spezialbehandlung des «Teppichs» können sich Bakterien und Pilze nicht vermehren. Dies bedeutet, dass auch die für diese Nasszonen ausserordentlich lästigen Geruchsbildungen zum vornherein verhindert werden und keine Übertragung von Fusspilz stattfinden kann. Nomad kann als die Lösung im Bodenbelagsbereich bezeichnet werden, wo Sauberkeit, Hygiene, Präsentation und einfache Handhabung eine wichtige Rolle spielen.

3M (Switzerland) AG, Räfelstr. 25, 8021 Zürich